



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 77. Montag, den 24 September 1832.

(Hierzu eine Beilage.)

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das 4te Quartal dieses Jahres, October bis December mit Zwanzig Silbergroschen sobald als möglich und zwar noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist, da wir bis dahin in den Stand gesetzt seyn müssen, die Auflage genau anzugeben. Wer sich später meldet, hat auf den Pränumerationspreis nicht mehr Anspruch, sondern zahlt Zwei und zwanzig und einen halben Silbergroschen, und es ist nicht unsere Schuld, wenn alsdann nicht alle früher erschienenen Nummern der Zeitung nachgeliefert werden können.

Wer mit Halle nicht in direkter Verbindung stehet, der wende sich gefälligst an eines der ihm zunächst liegenden Wohlöbl. Postämter, welche die Zeitung ohne alle Preiserhöhung, oder, hie und da, in entfernteren Gegenden, mit dem mäßigen Aufschlag von 2½ Sgr. pr. Quartal zu liefern, vom Hohen General-Postamte angewiesen sind.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin in unser Blatt aufgenommen werden.

Halle, den 13. September 1832.

E. G. Schwetschke.

E. G. Schwetschke.

Portugal.

Aus Falmouth wird unterm 10. Sept. gemeldet: Heute ist das Dampfschiff „Hermes“ von Lissabon und Porto hier angekommen. Es verließ letzteren Platz am 6. d. M. Dom Pedro erwartete daselbst fortwährend Verstärkungen von England und Frank-

reich. Ein Theil von Dom Pedro's Seemacht, nämlich 1 Korvette und 1 Brigg von 18 Kanonen, 1 Korvette von 16 Kanonen und 2 Briggs von 14 Kanonen kreuzten vor Porto. Eine von Dom Miguel's Korvetten, welche Dom Pedro im Duero bei seiner Ankunft vorgefunden hatte, ist jetzt segelfertig und wartet nur auf Mannschaft, um zum Geschwader zu sto-

fen. In Porto sprach man davon, daß im Ganzen 4500 Mann frischer Truppen und 400 Pferde, woran man besonders Mangel leidet, aus England und Frankreich unterweges seyen. Vorräthe sind im Ueberflusse und billig, Brod indeß immer ausgenommen. Dom Pedro's Heer beläuft sich auf 12,000 Mann; er scheint aber vorläufig keinen Angriff gegen die Truppen Dom Miguel's unternehmen zu wollen. Letztere schaffen eine bedeutende Anzahl Vierundzwanzigpfünder herbei, woraus man auf einen baldigen Angriff gegen Porto schließen will.

„Wir können“, sagt der Londoner Courier, „obigen Nachrichten hinzufügen, daß Briefe von der Flotte vor Lissabon vom 5. September hier eingegangen sind. Sie melden, daß Sartorius noch immer vor dem Tajo liegt, und daß das Geschwader Dom Miguel's bei Cachias-Bay vor Anker liegt und sich zum Auslaufen zu rüsten scheint. In Lissabon und in Porto war Alles ruhig.“

Nachstehendes ist, dem Morning-Herald zufolge, eine Uebersicht der monatlichen Ausgaben Dom Pedro's

800 Englische Matrosen, à 40 Sh. pr. Monat	1,600 Pfd. St.
400 Portugiesische Matrosen, à 40 Sh. pr. Monat	800 „ „
100 Offiziere, ohne Einschluß des Admirals, à 20 Pfd. pr. Monat	2,000 „ „
2 Dampfschiffe kosten monatlich für Miethe und Unterhaltung	1,800 „ „
Rationen und Wein für 1200 Mann, à 1 Sh. pr. Tag	1,800 „ „
Miethe für die Transportschiffe	3,000 „ „
Für die Flotte also 11,000 Pfd. St.	
12,000 Soldaten, à 1 Sh. pr. Tag	18,000 „ „
Rationen und Wein, à 6 D. pr. Tag	9,000 „ „
Rationen f. 3000 Nationalgardisten	2,000 „ „
1000 Offiziere, im Durchschnitt à 4 Sh. pr. Tag	6,000 „ „
Verschiedene andere Ausgaben	4,000 „ „

In Summa also monatlich 50,000 Pfd. St.

Der Londoner Courier meldet, daß am 13. Sept. ein Schiff von der Themse gesegelt sey, welches eine bedeutende Anzahl Pferde für Dom Pedro an Bord habe. Ein anderes mit 300 Freiwilligen, größtentheils Soldaten, welche schon in Portugal und Spanien gedient hätten, sey schon früher abgegangen. Waffen, Montirungen und Munition wären mit dem „London Merchant“ und dem „Britomart“ nach Porto abgegangen. Auch von Brest, Cherbourg und anderen Französischen Häfen wären Verstärkungen abgegangen; so daß obigem Blatte zufolge, in der Mit-

te Oktober, Dom Pedro's Armee aus 14,000 Mann regulärer Truppen, 6000 Freiwilliger und 5 bis 600 Pferden bestehen würde.

Die Chronica Constitucional von Porto vom 25. August enthält Folgendes: Die Rebellen haben sich seit dem 22. d. der Stadt in drei Richtungen genähert, nämlich auf den Wegen von Formiga, von Ballonga und von St. Cosme. Heute versuchte die Spitze der ersteren Kolonne eine Rekognoszirung gegen Ugo Ardente und Los Congregados, und die Scharfschützen begannen von beiden Seiten ein Feuer, welches von kurzer Dauer war. Nachdem zwei Haubitzen-Schüsse aus der Batterie von Ugo Ardente und drei gut gerichtete Schüsse aus der Batterie von Los Congregados unter die Kolonnen ihrer Reserve gefallen waren, entschlossen sie sich rasch zum Rückzuge; sie ließen mehrere Soldaten und 3 Pferde todt auf dem Plage zurück, und führten mehrere Wagen mit Verwundeten mit sich fort. Von unserer Seite wurde ein Soldat verwundet. Die Kaltblütigkeit und Tapferkeit unserer Soldaten kann nicht genug gerühmt werden; sie haben dadurch gezeigt, welche Aufnahme der Feind zu erwarten hat, wenn er es wagen sollte, uns anzugreifen.

Dasselbe Blatt enthält mehrere Dekrete, wodurch dem 5ten Jäger-Bataillon und den Freiwilligen der Donna Maria II. für ihre Tapferkeit und ihr gutes Verhalten sowohl in Terceira als in Portugal Belohnungen ertheilt werden. Durch ein zweites Dekret erhalten 152 Soldaten, die sich in der Schlacht bei Ponte Ferreira am 23. Juli ausgezeichnet haben, den Thurm- und Schwerdt-Orden.

Am 28. August, um 4 Uhr Nachmittags, wurde Joaquim Ribeira, ein Soldat der 1sten Kompagnie des 1sten Bataillons des 3ten Infanterie-Regiments, wegen überwiesener Verleitung anderer Soldaten zur Desertion, nach dem Ausspruche des Kriegsgerichts auf öffentlichem Plage hingerichtet. Dies ist das erste Todes-Urtheil, welches der Herzog von Braganza in seiner Eigenschaft als Regent bestätigt hat.

In der Chronica vom 1. Sept. heißt es: Da in allen Theilen der Stadt Matrosen der Kriegsschiffe gesehen werden, ohne daß irgend ein Grund vorhanden wäre, ihnen zu erlauben, an's Land zu kommen, so kann dies nur aus einer nachlässigen Handhabung der Disciplin von Seiten der Kapitaine besagter Schiffe entstehen, und es hofft Se. Kaiserl. Majestät, daß Sie nicht zum zweitemale genöthigt seyn werden, die Kapitaine daran zu erinnern, daß die strengste Beobachtung der Disciplin am Bord ihre Haupt-Pflicht ist, und daß sie persönlich für alle Nachlässigkeiten dieser Art verantwortlich sind. Nach Sonnenuntergang

soll keine Verbindung zwischen den im Duero vor Anker liegenden Schiffen und dem Lande mehr stattfinden.

Die Chronica vom 3. Sept. enthält eine geschärfte Verfügung hinsichtlich der Deserteure. Jeder Soldat, der jenseits der Vorposten angetroffen wird, soll als Deserteur betrachtet werden. Die Bestimmung, daß es erst als Desertion anzusehen sey, wenn ein Soldat 24 Stunden lang von seinem Korps entfernt gewesen ist, wird aufgehoben.

Die Times theilt nachstehende Korrespondenz des Spanischen Konsuls in Porto mit:

Porto, d. 30. August 1832.

An den Señor Don Nazario de Egua.

Sehr verehrter General! Meine letzte Mittheilung an Ewr. Excellenz war vom 22. d. M. — Dom Pedro ist noch immer in Porto; seine Land-Truppen lagern innerhalb der Linien, welche zur Vertheidigung gebildet worden sind. Er betreibt die Befestigungen der Stadt mit bewundernswerther Thätigkeit, indem er Tag und Nacht an denselben arbeiten läßt. Dom Pedro zeigt sich an allen Orten. Man kann in der That sagen, daß seine Anhänger seiner Gegenwart allein ihre Sicherheit verdanken. Sie fahren fort, Leute auszuheben und zu bewaffnen. Bisher hat es ihnen noch nicht an Lebensmitteln gemangelt, auch dürfte dies nicht der Fall seyn, so lange der Eingang zum Hafen frei bleibt. Sie haben einige Hülfquellen in Porto gefunden, die ihnen zu statten kommen. Die Wein-Magazine der Kompagnie haben mehr Vorräthe, als für die Truppen erforderlich ist. 800 Pipen, im Werth von 120,000 Dollars, sind bereits nach England verschifft. Das Zollhaus bringt ihnen ebenfalls viel ein, da die meisten fremden Schiffe aus Furcht vor der Blockade in Porto einlaufen. — Die Königl. Truppen sind so nahe an die Stadt vorgerückt, als es nur immer möglich ist, und stehen schon einige Tage lang im Angesichte der Verschanzungen, welche die Konstitutionellen aufwerfen. — Trotz der Mäßigung, welche die hiesige Regierung zu beobachten wünscht, lassen sich doch der bewaffnete Pöbel und einige Soldaten Gewaltthätigkeiten zu Schulden kommen, besonders gegen Spanier, welche sie zum Arbeiten bei den Verschanzungen zwingen. Ich selbst bin auf das äußerste beschimpft worden, als ich mich bemühte, sie zu beschützen. Noch gestern bedrohten zwei Soldaten mein Leben. Die Soldaten, welche im Jahre 1828 dienten, haben einen eingewurzelten Haß gegen die Spanier. Die hier ansässigen Englischen Kaufleute machen gemeinschaftliche Sache mit den Revolutionairs, indem sie Haß gegen die Spanier und gegen die Spanische Regierung zu erregen suchen. — Kein Tag geht vorüber, wo mir nicht irgend etwas Unangenehmes be-

gegnet, ich zittere, wenn ich genöthigt bin, aus dem Hause zu gehen. — Der Englische Konsul, ein sehr umsichtiger Mann, der dieser Stelle hier schon mehrere Jahre vorsteht, ist nach Corunna versetzt worden, und der dortige Konsul kömmt hierher. — Es wird hier erzählt, daß Dom Miguel's Flotte heute neuerdings auslaufen wird, um mit Dom Pedro's Geschwader zu kämpfen; solche Nachrichten lieben sie hier nicht. Ich sende Ihnen anliegend ein Verzeichniß von Dom Pedro's Schiffen, welches ich mir zu verschaffen gewußt habe. — Ein Spanischer Emigrant, Señor Juyo genannt, ist heute von London hier angekommen; ich lasse ihn beobachten und versuche, den Zweck seines Hierherkommens zu erforschen. — Heute Morgen um 10 Uhr habe ich Ewr. Excellenz sehr angenehmes Schreiben vom 25. d. M. erhalten: dem Inhalte desselben werde ich meine ganze Aufmerksamkeit widmen. — Die von den Bauern bei Valencia gegebene Nachricht, daß ich das Spanische Wappen hätte abnehmen lassen und diese Stadt verlassen habe, ist falsch. Solch ein Schritt würde sehr unrecht seyn, und da ich die Folgen desselben kenne, so werde ich denselben nicht eher thun, bis ich von Seiten meiner Regierung Befehl dazu erhalte. — Ich habe heute an den Gouverneur von Luy eine Depesche an Ew. Exc mit den hiesigen Zeitungen abgefandt. Ich ersuche Ew. Exc., das Ganze Sr. Exc. dem ersten Staats-Secretair zukommen zu lassen, mit der Versicherung meines sehnlichsten Wunsches mich dem Könige unserm Herrn nützlich machen zu können.

(gez.) Joze Roiz Casaes.

Verzeichniß der Schiffe Dom Pedro's

„Raynha de Portugal“ von 56 Kanonen;
 „Donna Maria II.“ von 48 Kanonen; „Amelia“ von 20 Kanonen; „Portuense“ von 22 Kanonen; „Constitucion“ von 15 Kanonen; „Vinte e trez de Julio“ von 20 Kanonen; „Villaflor“ von 16 Kanonen; „Regencia“ von 16 Kanonen; „Mindello“ von 14 Kanonen; „Fayal“ von 13 Kanonen; „Liberal“ von 9 Kanonen; „San Bernardo“ von 8 Kanonen; „Yela Graciosa“ von 11 Kanonen; „Yela Terceira“ von 7 Kanonen; „Coquette“ von 7 Kanonen; „Esparansa“ von 7 Kanonen.

Schreiben an den Ober-Intendanten von Biana, in Portugiesischer Sprache abgefakt:

Porto, d. 30. August.

So sehnlichst ich auch darauf harre, Ewr. Excellenz einige angenehme Nachrichten mittheilen zu können, so hat sich doch die erwünschte Gelegenheit dazu noch nicht darbieten wollen. Die Königlichen Truppen haben sich der Stadt so viel als möglich genähert; aber außer einigen unbedeutenden Refognoszirungen hat noch kein Gefecht stattgefunden. — Das König-

liche Geschwader wird wahrscheinlich heute unter den Befehlen des Admirals Rosas auslaufen, um Dom Pedro's Schiffe zum Gefecht zu bringen. Es scheint, daß diese letzteren die Absicht haben, alle Portugiesische Häfen zu blokiren. Die Constitutionellen fahren fort, Porto zu verschanzen und zu besetzen, und zwingen mit dem größten Despotismus Jedermann, zu den Waffen zu greifen. Bis jetzt leiden sie noch keinen Mangel an Lebensmitteln, nur Brod ist theuer. Daß man es verzögert, Porto anzugreifen, thut der Sache Dom Miguels täglich mehr Schaden. Sobald ich irgend eine interessante Neuigkeit zu melden habe, werde ich sie Ewr. Excell. zu derselben Zeit wie meiner eigenen Regierung mittheilen.

(gez.) J. R. Casaes.

Frankreich.

Paris, d. 13. September. Gestern war unter den Zimmergesellen eine Emeute. — Die Setzer und Drucker der königlichen Buchdruckerei, 200 an der Zahl, die gestern und vorgestern in einer Art Meuterei zusammengetreten waren, sind wieder beruhigt und gehen ihren gewöhnlichen Beschäftigungen nach.

Paris, d. 14. September. Hiesige Blätter verbreiten seit einiger Zeit die Nachricht, die Herzogin von Berry sey verhaftet. Diese Nachricht ist falsch. Der König weiß zwar, wo sich die Herzogin aufhält, will sie aber nicht gefangen nehmen lassen. Er versicherte dies noch gestern dem englischen Botschafter, der einiges Interesse an dem Loose der Herzogin zu nehmen scheint. — Die Bewegung in den westlichen Provinzen Frankreichs wird jetzt wieder sehr stürmisch. Es fließt dort täglich Blut, und man muß auf baldige nicht unerhebliche Scharmügel gefaßt seyn. Die Leitung geht von den Klöstern aus, wo sich viele durch den letzten Vendéekampf kompromittirte Leute verborgen halten. Die Regierung läßt daher in diesem Augenblicke die westlichen Klöster durchsuchen; bei einer vor wenigen Tagen in den Klöstern von Nantes angestellten Nachforschung wurden, wie man von dieser Stadt hierher schreibt, sehr vornehme Personen, u. a. ein Larochejacquelin, ein Girardin und ein Maublanc entdeckt. — Die Liberalen in der Vendée sind mit der Stiftung einer Association gegen die Chouanerie beschäftigt. Es ist noch ungewiß, ob die Regierung diesen Verein dulden wird. — Man spricht jetzt nicht mehr von einer Aenderung des Ministeriums. Doch ist es wahrscheinlich, daß sich der König vor oder gleich nach Berufung der Kammern mit Dupin d. Aelt. abfinden wird.

Die heutigen Blätter enthalten ein langes Schreiben des Herzogs Karl von Braunschweig an den

Minister des Innern und ein zweites an den Polizeipräsidenten; in beiden protestirt der Herzog gegen seine Verweisung aus Frankreich. Das letztere lautet; „Paris, d. 12. Sept 1832. Ich betrachte die Maßregel, mit deren Ausführung Sie nach Ihrer Behauptung gegen mich beauftragt sind, als den Gesetzen, durch welche die Ausländer in Frankreich beschützt werden, zuwiderlaufend. Ich bin entschlossen, diese Frage von den kompetenten Gerichten entscheiden zu lassen, und erkläre Ihnen, daß ich sie bei denselben bereits anhängig gemacht habe, und daß ich gegen jede Zwangs-Maßregel, welche Sie oder Ihre Agenten sich gegen mich erlauben möchten, als gegen eine ungesetzliche Verletzung protestire. Ich bin mit Achtung u. s. w.“

Großbritannien und Irland.

Karl X. und der Herzog von Angouleme sind auf ihrer Reise nach dem Kontinente in London angekommen. Ein Edimburger Blatt widerlegt die Angaben mehrerer englischer Blätter, als ob die Abreise der alten franz. Königsfamilie auf die Intervention des jetzigen Königs der Franzosen geschehe, und versichert, es geschehe einzig den Wünschen der Herzogin von Angouleme gemäß, die den Aufenthalt auf dem Kontinente vorziehe.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 13. September. Die Belgier haben seit einiger Zeit wieder angefangen, Werke gegen die Citadelle von Antwerpen zu errichten und ganz neuerlich sogar 1 Kanone in eines dieser Werke aufgestellt. Der General Chassé hat hiervon den Feldmarschall Prinzen von Dranien sowohl, als den Kriegsminister in Kenntniß gesetzt und Verhaltungsbefehle sich erbeten. Zugleich hat derselbe dem Oberbefehlshaber in der Stadt Antwerpen, Oberst Buzen, unterm 10. d. M. angedeutet, daß er, sofern die Arbeiten nicht eingestellt würden, sich genöthigt sehe, das Bombardement zu beginnen und sich auf jede mögliche Art den ruhigen Besitz der ihm zur Vertheidigung anvertrauten Festung zu sichern.

Das Journal de la Haye meldet, die Drohungen des General Chassé hätten ihre Wirkung nicht verfehlt und die Belgier ihre Arbeiten eingestellt.

Aus dem Haag, d. 16. Sept. Holländische Blätter wollen von guter Hand vernommen haben, daß die diesseitige Regierung von der Londoner Konferenz eine Aufforderung erhalten habe, der letzteren ihr Ultimatum über den ihr von Lord Palmerston

confidentiell mitgetheilten Entwurf zu einem Traktate mit Belgien wissen zu lassen.

Belgien.

Brüssel, d. 13 September. Der „Moniteur“ enthält das Programm über die diesjährige Feier der Septembertage, welche am 28. d. M. Statt finden soll. An diesem Tage wird der König den Deputationen derjenigen Städte und Gemeinden, welchen Ehrenfahnen zuerkannt worden sind, solche im Namen des belgischen Volks überreichen.

Die wegen Vertheilung der Ehrenfahnen niedergesezte Kommission hat beschlossen, daß eine Fahne der Stadt Paris zuerkannt werden solle, als ein Zeichen der Dankbarkeit, welche Belgien den Franzosen für ihre Unterstützung der belgischen Revolution, namentlich durch Hersendung einer großen Anzahl französischer Freiwilligen, schuldig sey.

Man versichert, General Desprez sey heute Morgen auf die Nachricht, daß General Chassé verlangt habe, man solle unverzüglich die Arbeiten an mehreren neuen Werken einstellen, nach Antwerpen abgereist.

Man schreibt aus Antwerpen vom 15. Sept.: Heute Morgens um 5 Uhr begaben sich die Werkleute der Artillerie nach dem Fort Montebello und beendigten die Schießcharten einiger gegen die Lunette St. Laurent gerichteten 48pfündner. Man erwartete, daß General Chassé, der sich das Recht anmaßte, diese Arbeiten zu verhindern, seine Drohungen verwirklichen würde. Unsere Kanoniere standen mit brennender Lunte bei ihren Stücken. Die Werkleute arbeiteten mit einem unglaublichen Eifer und beendigten ihre Arbeiten um 9 Uhr Morgens unter den Augen einer großen Anzahl holländischer Offiziere, die ihnen von den Wällen der Citadelle herab zusahen.

Brüssel, d. 16. Sept. Der General Goblet ist vorgestern Abend wieder nach London zurückgekehrt; mit ihm reiste Herr Crotch, Englischer Kabinetts-Kurier. — „Niemand“, sagt die Emancipation, „kann, wie wir glauben, etwas Zuverlässiges über die Instructionen sagen, die er mit sich nimmt, und die in London mit so vieler Ungeduld erwartet werden. Einige in der Regel gut unterrichtete Personen behaupten indessen, daß der König fester als jemals entschlossen sey, nichts zu bewilligen, was dem Könige von Holland auch nur den Anschein des Rechtes geben könnte, sich den unumschränkten Herrn der Schelbe zu nennen.“

Rußland.

St. Petersburg, d. 11. September. Am 7. d. M. bewilligten Ihre Kaiserl. Majestäten zu Zarsko-

je-Selo dem Großfiegelbewahrer Sr. Majestät des Königs von Großbritannien, Lord Durham, außerordentlichem Gesandten bei Sr. Kaiserl. Majestät, die Abschieds-Audienz. Sodann hatten Lady Durham und die Misses Lambton, Töchter des Lord Durham, die Ehre, von Ihren Majestäten Abschied zu nehmen, und auch die Personen von Lord Durhams Gefolge wurden Höchstdenselben vorgestellt. Nach den Audienzen hatten Lord und Lady Durham, die Misses Lambton und die der Gesandtschaft attachirten Personen die Ehre, bei Sr. Majestät zu Mittag zu speisen. Lord Durham beabsichtigt, St. Petersburg am 13. d. M. am Bord des Kaiserlichen Damvsschiffes „Ischora“, welches Sr. Majestät zu seiner Verfügung gestellt hat, zu verlassen.

Türkei.

Konstantinopel, d. 25. August. Die Angelegenheiten in Syrien haben seit dem Treffen bei Homs für die Pforte eine sehr bedenkliche Wendung genommen. Ohne daß es seitdem zwischen der Ottomanischen Armee und den Aegyptiern zu einem bedeutenden Gefechte gekommen wäre, scheint erstere durch Mangel in der Administration, durch Cholera und andere epidemische Krankheiten, dann auch durch Desertion dermaßen gelitten zu haben, daß sie nirgends Stand halten konnte, und Hussein Pascha, nachdem er Aleppo, Antiodien, Alexandrette und Adana den Truppen Ibrahim's überlassen mußte, sich in sein Hauptlager zu Konia zurückzuziehen genöthigt sah. Die daselbst befindliche und in der Umgegend zerstreute Türkische Armee mag kaum noch aus 12 bis 15,000 Mann bestehen, ist demnach viel zu schwach, um mit Hoffnung auf Erfolg irgend etwas gegen den andringenden Feind unternehmen zu können. Auch sollen die jüngsthin im Hafen von Alexandrette angekommenen Lebensmittel größtentheils in die Hände der Aegyptier gefallen seyn.

Aus Alexandria erhält man so eben nachstehendes sechsstes Bulletin der syrischen Armee vom 13. des Monats Safer 1248 (11. Juli). Am 11. des Monats Safer um 4 Uhr Morgens rückte die Armee von Homs aus. Sie zog Anfangs nach dem Dorfe Kasten am Drontes, wo sie bis zum Abende Halt machte, und die Nacht auf dem entgegengesetzten Ufer zubrachte. Von 11 Kanonen, welche die türkischen Pascha's bei ihrer Niederlage retten konnten, haben wir 6 auf unserem Wege gefunden. Der Schrecken, womit der Feind am Tage von Homs geschlagen wurde, war so groß, daß er seine Flucht fortsetzte, selbst ohne zu wagen, in Homs einzurücken. Der Araberstamm Arezes benutzte die Unordnung, in der er sich

befand, fiel über die Flüchtlinge her, und tödtete und beraubte einen großen Theil. Am 12. (10. Juli) um 2 Uhr Morgens rückte der Obergeneral, Se. Hoh. Ibrahim Pascha, an der Spitze der Reiterregimenter aus dem Lager und rückte nach zweifündigem Marsche in Hama ein. Nach zwei Stunden ungefähr kamen auch die Infanterieregimenter an. Wir bemächtigten uns bei Hama der fünf Geschütze, welche dem Feinde noch geblieben waren, so wie der Zelte, Kriegs- und Mundbedürfnisse, welche dem Korps der regulirten Truppen gehörten. Die flüchtigen Pascha's hielten, nachdem sie ihre ganze Artillerie verloren hatten, endlich an, und vereinigten sich bei dem Schlosse Midas. Von dem Feldmarschall Hussein Pascha haben wir erfahren, daß er zu Antiochia angekommen war. Befehle gingen an den Divan Effendi ab, zum Dienste der dem Feinde abgenommenen Geschütze sozgleich den Obristlieutenant der Artillerie mit 300 Kanonieren und mit Eisen- und Holzarbeitern, so wie auch alle Zugpferde, die sich in der Festung befinden, abzusenden. Heute wird unsre Armee den Weg nach Aleppo einschlagen. — Folgendes ist das Verzeichniß der regulären Truppen, welche am Tage von Homs von unsrer Armee in die Flucht geschlagen wurden:

das 4te Infanterieregiment, bestehend aus	2100 M.
= 7te	= = = 1884 =
= 11te	= = = 2587 =
= 15te	= = = 2100 =
das Kavallerieregiment unter Ismet Bey	500 =
= unter Mohammed Ali Bey	500 =
Korps Mohammed Pascha's von Candia	800 =

Zusammen 10,471 M.

Von diesen regulirten Truppen konnten ungefähr 1500 sich den Streichen unserer Tapfern entziehen; der ganze Rest wurde getödtet oder gefangen, theils von uns in der Schlacht, theils auf der Flucht durch die Araber Arezes. — Vorstehendes ist das letzte zu Alexandria publicirte Bulletin. Die später erfolgte Besiznahme von Aleppo war bis zum Abgange der letzten Briefe (2. August) nur mündlich bekannt gemacht. Hussein Pascha, der bei Aleppo gelagert war, soll bei Annäherung der ägyptischen Armee die Flucht ergriffen haben, da die Einwohner ihm erklärt hatten, sie würden sich Ibrahim, als dem unbezweifelt Stärkern, unterwerfen. In Alexandria war die Neugierde vor allem auf das Zusammentreffen der beiden Flotten gespannt, da ein Sieg der ägyptischen wohl auch für die Eroberung Syriens entscheidend seyn würde.

Cholera.

Im Magdeburgischen Regierungsbezirk ist gegenwärtig nur der Kreis Calbe a. d. S. von der Cholera heimgesucht. Seit dem Wiederausbrüche der Krankheit am 25. August d. J., sind in der Stadt Calbe an der Saale, 58, und in Neugatterleben und Hohendorf seit dem 17. Juli d. J. 37 Personen daran gestorben.

Nach dem amtlichen Cholerabulletin vom 14. Sept. (Mittags) sind zu Aachen erkrankt 33 Individuen, gestorben 13, in Behandlung geblieben 20.

Vom 15. bis 17. ist kein neuer verdächtiger Krankheitsfall zur Kenntniß der Behörde gekommen.

Emmerich, d. 17. September. Von den bis zum 12. Sept. erkrankten 11 Individuen ist am 16. eine Person gestorben; seit dem 12. d. ist durchaus kein neuer Krankheitsfall hinzugekommen, das Ergebnis ist daher bis zum 17. d. Abends gewesen: 11 erkrankt, 7 genesen, 2 gestorben, 2 in Behandlung.

Bekanntmachungen.

Leihhaus-Auction in Halle a. d. S.

Die Inhaber des Leihhauses hier, Gebrüder Simon, wohnhaft in der kleinen Ulrichsstraße No. 998, haben darauf angetragen, die seit den Monaten März, April, Mai, Juni, Juli und August vorigen Jahres verfallenen Pfänder, bestehend in Uhren, Juwelen, goldenen Ringen, Silberzeug, Betten, Wäsche, Leinwand, Kleidungsstücken, Kupfer, Messing &c. öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, und ist dazu Termin auf

den 22. October dieses Jahres

und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr, in dem oben bezeichneten Local der Pfandleiher angesetzt. Es werden daher die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder aufgefordert, vor obigem Auctionstermine entweder dieselben einzulösen, oder, wenn sie gegen die contrahirte Schuld gegründete Einwendungen haben, solche dem Königl. Gerichtsamte zur weitem Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren und der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberschuß aber an die Armentasse abgeliefert, und Niemand mit seinen Einwendungen gegen die contrahirte Pfandschuld weiter gehört werden soll.

Halle, den 8. August 1832.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt für den Stadtbezirk.

Schmidt.

P r o c l a m a.

Ertheilungshalber soll das zum Nachlasse des Strumpfwirkermeisters Johann Christoph Wolf gehörige, auf hiesigem Petersberge sub No. 1421^b belegene, und auf 110 Thlr. 20 Sgr. abgeschätzte Wohnhaus nebst Zubehör auf

den 5. October d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

an den Meistbietenden verkauft werden; es werden daher zahlungsfähige Kauflustige eingeladen, in diesem Termine an Gerichtsstelle zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Halle, den 16 August 1832.

Königl. Preuss. Gerichts, Amt Neumarkt.
v. Lichtenberg.

Bekanntmachung.

Die dem Schuhmachermeister Johann Gottfried Wink gehörige, zu Dobis im Saalkreise belegene Häusler-Besitzung, welche auf 225 Thlr. abgeschätzt ist, soll Schuldenhalber in dem auf

den 6. December c.,

Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtstocale hierselbst anberaumten peremptorischen Licitations-Termine öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Halle, den 25. August 1832.

Patrimonial, Kreis, Gericht.
Cäsar.

Verkauf holländischer Blumenzwiebeln.

Die bereits angekündigten Blumenzwiebeln von N. E. Affourtit in Lisse bei Haarlem sind angekommen und dienen wir mit den Katalogen gratis.

Stahlschmidt & Kiltan,
Leipziger Straße in Halle.

Ein junger Mensch, welcher Tischler werden will, kann sogleich in die Lehre kommen bei dem Tischlermeister Rathke, Bräuderstraße No. 207.

Zwei Lehrlinge in 2 hiesige lebhafteste Material-Handlungen suche ich. — Auch sind bei mir recht billig 2 bis 3 Ladentische, Reale x., so wie auch Ameiseneter, Bündhölzer und was dazu gehört, zu haben. — Die Rechenstunden zum Winter haben ihren Fortgang.

E. S. May.

Eine neue Getreidereinigungs-Maschine steht zum Verkauf bei dem

Zimmermann Kreuzmann,
auf der Hallkunst.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt in der Steinstraße No. 128. bei Madam Laneck wohne, und bitte ferner um geneigtes Zutrauen.

Karl Lachmund,
Herrenkleidermacher.

Ein Lehrling von guter Erziehung kann unter angenehmen Bedingungen in die Lehre treten bei dem

Tischlermeister Martin,
Leipzigerstraße No. 1606.

In der Leinwand-Handlung von Eduard Janisch am Markte Trautmanns Haus No. 739. neben dem Roland, werden eine Partie $\frac{1}{2}$ breite Gingham, um das Lager zu räumen, unter Fabrik-Preis verkauft.

Gute Backhefen empfiehlt bestens

W. Kayser,
Neumarkt No. 1285.

Auf den 3. October, Mittwoch, früh 9 Uhr, soll im hiesigen Landwehr-Zeughause eine Partie Militair-Effecten: Mäntel, Stiefeln, Reithosen, Uniformen, wollene Decken und Reitzzeugstücke, gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Ein großer wenig gebrauchter und noch guter eiserner Mörsel ist billig zu verkaufen. Glaucha an der Kirche No. 2014.

Für Halle. Alle Sorten Watte zum Fabrikpreis sind fortwährend in Duzenden und in einzelnen Stücken zu 2 Sgr. und 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., schwerste Sorte, zu haben bei H. Ernsthal jun.

Seehandlungs-Prämien-Scheine auf Lieferung sind fortwährend zu dem billigsten Course zu kaufen, auch Pläne zu bekommen bei

H. F. Lehmann,
in Halle.

A n z e i g e.

Da ich nunmehr in Stand gesetzt bin, mit allerlei Eisen-, Stahl- und Messing-Waaren aufwarten zu können, so beehre ich mich solches einem in- als auswärtigen Publicum mit dem Versprechen der billigsten Preise und promptesten Bedienung hiermit ergebenst anzuzeigen.

Serbstadt, den 9. September 1832.

Carl Reinhardt,
Schlossermeister.

Wegen Veränderung bin ich Willens meine Schmie-
de zu verpachten.

Hoffmann in Gerbstädt.

In Langenbogen bei Friedrich Bestler
sind 20 Stück gute Zucht- und Honig-Bienenstöcke zu
verkaufen. Auch ist bei mir guter Honig für hungrige
Bienenstöcke um einen billigen Preis zu bekommen.

Anfrage.

Da in hiesiger Rittergutsbrauerei eine brähterne
Molzkarre angeschafft werden soll, so wünscht man zu
wissen, ob vielleicht irgendwo eine solche zu verkaufen,
oder aber in hiesiger Umgegend ein sachverständiger
Mann wohnhaft sey, der eine solche zu bauen unter-
nehmen will, weshalb man sich auf hiesigem Rittergute
zu melden hat.

Quers bei Landesberg, am 20. Sept. 1832.

Körner.

Gesucht

wird ein Apotheker-Lehrling mit nöthigen Vorkenntnis-
sen. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Apotheker

A. Fischer in Lauchstädt.

Verpachtung.

Da mein Backhaus in Oppin bei Halle zu Mi-
chaeli pachtlos ist, so bin ich willens es wieder zu ver-
pachten. Pachtliebhaber können sich alle Tage zu
Wannstedt, zwei Stunden von Halle, bei mir ein-
finden.

J. Daniel Brunnert,
Bäckermeister.

Roht zu Maurer-Arbeit und Dachdecken ist Schock-
weise und Bundweise zu erhalten bei dem Schullehrer zu
Wansleben bei Langenbogen.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben
erschienen und bei C. A. Schwetschke und Sohn
in Halle zu haben:

J. J. Alberti:

Der Weltmann.

Oder Handbüchlein der feinen Lebensart in allen Ver-
hältnissen des gesellschaftlichen Verkehrs und praktische
Anweisung zum richtigen Benehmen in den höheren Zir-
keln, gegen Vornehme, Höhere und Große. Nebst Ver-
lehrungen über Blick und Miene, Haltung und Gang,
Höflichkeit, Gesektheit, richtiges Sprechen und Erzäh-
len, Kleidung, Moden, Besuche, Gesang, Tanz und
Bälle, Complimente, Theater, literarische und musika-

lische Abendgesellschaften, Reisen, Landpartien, Hoch-
zeiten, Taufen, Begräbnisse, Spiele, Einrichtung der
Gastmähler, Benehmen bei der Tafel, beim Frühstück,
Tranchiren und Vorlegen, Wohnung und Möblirung
der verschiedenen Zimmer, Toilette, Schönheitsmittel,
Gegenstände des Geschmacks, Bijouterieen; über Har-
monie der Farben im Anzuge; vom Reiten u. Für jun-
ge und ältere Personen beiderlei Geschlechts. Vierte
vermehrte Auflage. Mit 2 Tafeln Abbildungen.
8. geh. Preis 15 Sgr.

Da noch ein ähnliches Werk unter gleichem Ti-
tel existirt, so bemerken wir hier nachträglich, daß nur
dieserjenige Exemplare als echt anzusehen sind, auf deren
Titel der Name des Verfassers „J. J. Alberti“
gedruckt steht.

Bei G. Basse in Quedlinburg sind so eben
erschienen und bei C. A. Schwetschke und Sohn
in Halle zu haben:

Die Stärke- und Syrup-Fabrikation
in der Umgegend Berlin's. Oder gründliche Anweisung,
die Stärke und den Stärkesyrup aus Kartoffeln auf die
einfachste und wohlfeilste Weise fabrikmäßig zu bereiten.
Ein sicherer Rathgeber für Fabrikanten, Landwirthe und
alle Diejenigen, welche die Kartoffeln auf das vortheil-
hafteste benutzen wollen. Von Friedrich Schwarze.
Mit 4 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 1 Thlr. 5 Sgr.

Murrhard:

Die neuesten Methoden zur vortheilhaftesten
Fabrikation der Stärke
aus Kartoffeln, Weizen und Kastanien, - so wie An-
weisung, aus der Stärke und durch Zusatz derselben
Zucker oder Syrup u. zu fabriciren. Nebst Ver-
lehrung über die vorzüglichste Vereitung des Kartoffels-
mehls u. Mit 20 Abbildungen. 8. geh.
Preis 15 Sgr.

Hausverkauf.

Ein Haus mit 6 Morgen Land, 1½ Morgen Kirchs-
berg, 3 Gärten und mehreren Pflaumen-, Aprikosen-
und Holzapfplantzen, ist bei dem Schneidermeister
Gottlob Knappen in Müllerdorf aus freier
Hand zu verkaufen.

Auch können noch mehrere Grundstücke nach Gefal-
len den Käufern dazu mit verkauft werden.

Beilage

Beilage zu Nr. 77.

des

Kuriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Montag, den 24. September 1832.

Frankreich.

Paris, d. 16. September. Am 10. hatte auf dem Greveplatz vor dem Stadthause ein seltsames Schauspiel Statt. Die Justiz stellte einen politischen Verbrecher, Ballot mit Namen, an den Pranger, weil er an der Spitze eines Haufens von mehr als 20 Personen gestanden und Waffen gegen die Regierung getragen hatte. Der Pöbel warf ihm Blumen und Weinblätter zu und schrie: „Sehet da einen Märtyrer des Hrn. Versil, (Polizei-Präfekten von Paris) ein braver Kamerad, ein Patriot, den man auf die Galeere schießt.“ Die Höckerweiber an der Brücke brachten ihm Trauben und Pfirsiche, und ein junger Mensch aus dem nahen Kaffeehaus sogar Chokolade. Als die Stunde vorüber war, hatte die Wache Mühe, des Volkshaufens sich zu entledigen und den Unglücklichen wieder fortzuführen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. September. Der „Albion“ bemerkt, ein außerordentlicher Austausch eigenhändiger Schreiben der bedeutendsten Monarchen Europa's habe seit einiger Zeit Statt gehabt. Bei dem letzten Leber habe Fürst Lieven dem Könige ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Nikolaus überreicht, und durch den letzten nach St. Petersburg abgegangenen Kurier sey dem Kaiser Nikolaus eine ähnliche besondere Mittheilung von Seiten des Königs Ludwig-Philipp gemacht worden. Auch wurden eigenhändige Schreiben Sr. Majestät des Königs von Preußen u. Sr. Maj. dem König von Großbritannien überreicht.

König Karl X. und der Herzog von Bordeaux haben sich auf der Fregatte „Königin Karoline“, welche der König von England zu ihrer Disposition gestellt, nach Hamburg eingeschifft. In der Begleitung des Königs befinden sich Kardinal Latil, der Herzog von Polignac, erster Stallmeister, Baron Capelle, ehem. Minister des Königs, und mehre Civil- und Militäroffizianten des vormaligen königl. Hauses. Noch weiß man nicht, ob der Herzog von Blacas in London bleiben werde, jedenfalls scheint es nicht, daß er sich in Steiermark niederzulassen gedenke.

Niederlande.

Rotterdam, d. 16. Sept. Diesen Mittag sind die Herzogin von Angouleme, Dauphine von Frankreich, und Mademoiselle, Tochter der Herzogin von Berry, hier angekommen. Sie wurden von den Civil- und Militairbehörden mit allen Ehrenbezeigungen empfangen. Ein Offizier des königl. Hauses hat sie Namens Sr. Majestät begrüßt, und eine Eskafette ist sogleich nach Loo abgeschickt worden, um Ihre Majestät unsere Königin, welche die hohen Reisenden zu sehen wünscht, von ihrer Ankunft in Kenntniß zu setzen.

Schweiz.

In Bezug auf die durch die Liestaler Insurrektion herbeigeführte faktische Trennung des Kantons Basel in Stadt- und Land-Gemeinden hat die eidgenössische Tagsatzung Nachfolgendes beschlossen: Art. 1. Der Kanton Basel wird in seinem Verhältnisse zum Bunde wie bisher einen einzigen Staatskörper bilden; in Bezug auf die öffentliche Verwaltung hingegen, jedoch unter feierlichem Vorbehalt der Wiedervereinigung, in zwei besondere Gemeinwesen getheilt. Art. 2. Zu der einen Abtheilung gehört die Stadt mit den 21 ihr gebliebenen Gemeinden, zu der andern die 46 Gemeinden, welche im Trennungsbeschlusse des großen Rathes vom 22. Februar l. J. namentlich aufgeführt sind; vorbehalten jene Gemeinden, welche in Gemäßheit der folgenden Artikel zu der einen oder andern Abtheilung noch übertreten werden. Art. 3. In elf Gemeinden (folgen die Namen) wird unter alleiniger Leitung und Aufsicht eidgenössischer Kommissarien, binnen 10 Tagen eine freie und geheime Abstimmung über die Frage vorgenommen, ob sie zum Stadttheil oder zum Landtheil des Kantons Basel übertreten wollen. Diejenigen dieser Gemeinden, die sich zum Stadttheil erklären, treten sofort unter die Verwaltung der Regierung zu Basel, die übrigen unter die Verwaltung der Behörden zu Liestal. Art. 4. Nach erfolgter Abstimmung in diesen 11 Gemeinden und Ausscheidung, welchem der beiden Kantonstheile sie angehören, hat jeder derselben unverändert in seinem Bestand zu bleiben, bis zu der im Art. 1. vorbehaltenen Wiedervereinigung. Art. 5. Zwischen

beiden Landesabtheilungen hat eine billige Ausschcheidung und Vertheilung des Staatseigenthums Statt zu finden. Beide Theile ernennen hiefür Ausschüsse, die, unter Vermittlung eidgenössischer Kommissarien, das Trennungsgeschäft besorgen zc. Art. 6. In der Tagssatzung sollen beide Landestheile, jeder mit halber Stimme, vertreten werden. Sie haben die daherigen Verhältnisse mit Beförderung durch ein Verkommniß festzustellen. Sollte ein solches nicht zu Stande kommen, so werden gedachte Verhältnisse durch die Tagssatzung festgesetzt. Art. 7. Eine Kommission der Tagssatzung wird ohne Verzug, in Verbindung mit Ausschüssen beider Theile, Geld- und Mannschäfts-Kontingent jedes einzelnen desselben bestimmen, immerhin in dem Sinn, daß die Summe beider Kontingente an Geld und Mannschaft derjenigen gleichkomme, die für den Kanton Basel bisher festgesetzt war.

T ü r k e i.

Konstantinopel, d. 25. August. Die ottomanische Flotte hat sich in die Gewässer von Rhodus und Budrun zurückgezogen, ohne daß die Aegyptier einen Versuch gemacht hatten, sie anzugreifen. — Die Pest rafft hier fortwährend dreißig bis vierzig Personen des Tages weg.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Zur Verdingung der für die 6 Pferde der im Saalkreise stationirten Land-Gens'darmerie auf den Zeitraum vom 1. Januar bis ult. December 1833 zu liefernde Fourage, habe ich Termin auf
den 10. October c.,
Vormittags 11 Uhr,
allhier angesetzt, wozu Unternehmungslustige hierdurch eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Nopliß, den 15. September 1832.

Königl. Preuß. Landrath im Saalkreise.
v. K r o s i g l.

Logis-Vermiethung.

Es ist von jetzt an die obere Etage in der Hirsch-Apothete zu vermieten und kann daselbst zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 22. Sept. 1832.		Pr. Cour.		Pr. Cour.	
Br.	G.	Br.	G.	Br.	G.
St. = Schuldsch.	4 94	93½	Ostpr. Pfandbr.	4 100½	—
Pr. Engl. Ant.	18 5	—	102½	Pomm. Pfandbr.	4 105½ 105
do.	22 5	—	102½	Kur- u. Nm. do.	4 105½ —
Pr. Engl. Ob.	30 4	88½	87½	Schlesische do.	4 106 105½
Nm. Ob. m. l. G.	4 92½	—	—	rückst. G. d. Nm.	— 56½ —
Nm. Int. Sch. do	4 92½	—	—	do. do. d. Nm.	— 56½ —
Berl. Stadt-Ob.	4 95	—	—	Zinsch. d. Nm.	— 57½ —
Königsb. do.	4 93½	—	—	do. do. d. Nm.	— 57½ —
Elbing. do.	4 93½	—	94½	Holl. vollw. D.	— 18½ —
Danz. do. in Th.	— 84½	—	—	Neue dito	— 19 —
Westpr. Pfdb. N.	4 97½	—	—	Friedrichsd'or	— 13½ 13½
Gr. = Hs. Pos. do.	4 99½	—	—	Disconto	— 4 5

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, den 20. September.

Weizen	1 thl. 17 sgr. 6 pf.	bis	1 thl. 22 sgr. 6 pf.
Roggen	1 " 12 " 6 "	—	1 " 15 " — "
Gerste	— " 28 " 9 "	—	1 " 1 " 3 "
Hafer	— " 23 " 9 "	—	— " 26 " 3 "

Halle, d. 22. September.

Weizen	1 thl. 17 sgr. 6 pf.	bis	1 thl. 22 sgr. 6 pf.
Roggen	1 " 13 " 9 "	—	1 " 15 " — "
Gerste	— " 28 " 9 "	—	1 " 1 " 3 "
Hafer	— " 23 " 9 "	—	— " 26 " 3 "

Rüböl, die Tonne von 2 Centner 22½ thlr.

Magdeburg, d. 21. September. (Nach Wispeln).

Weizen	35 — 38 thl.	Gerste	26 — 27½ thl.
Roggen	33 — 38 "	Hafer	17 — 18½ "

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 22. September.

Weizen	4 thl. — gr.	bis	4 thl. 4 gr.
Roggen	3 " 6 " — "	—	3 " 8 " — "
Gerste	2 " 2 " — "	—	2 " 4 " — "
Hafer	1 " 16 " — "	—	1 " 18 " — "
Rappsaat	6 " 4 " — "	—	6 " 6 " — "
W. Rübfsen	6 " — " — "	—	— " — " — "
S. Rübfsen	4 " 8 " — "	—	4 " 12 " — "
Del, die Tonne	— " — " — "	—	22 " 16 " — "

5

4te
lich
sen
meh
ist ni
den
liege
entfe
Post
Land

zusa
geste
gesc
beer
Se.

